

# Mitreißende Akrobatik am Instrument

Alles außer Biergarten: Harald Krüger und Walt Bender lassen im Pumpwerk Wetter vergessen

Also, ein Biergartenfest war das keines, was den Besuchern am Donnerstag im Pumpwerk geboten wurde. Womit über den Abend mit dem Duo „Harald Krüger & Walt Bender“ schon alles Negative gesagt ist. Denn abgesehen vom Namen geriet das Fest zu einem Abend, der den Gästen wohl noch ebenso lange in Erinnerung bleiben wird wie den beiden Musikern, die vom begeisterten Publikum erst nach fast drei Stunden entlassen wurden.

Bisher war der August eine einzige Enttäuschung. So gesehen, war der Donnerstag eigentlich einer der besseren Tage, es regnete am Abend nicht und die Temperaturen waren erträglich. Pumpwerk-Chef Lothar Blank, in diesem Jahr mit dem Wettergott nicht in bestem Einvernehmen, hatte den Auftritt vorsorglich ins Pumpwerk verlegt, im Freien mit einem Zelt jenen ein schützendes Dach verschafft, die sich den Spaß am Grillen nicht vermiesen ließen.

Der vom Pumpwerk-Team aufgestellte und angeheizte Grill war denn auch zu Beginn des Abends Objekt der lukullischen Begierde. Für jene ohne Marschverpflegung, die dennoch vom Hunger geplagt wurden, standen Flammkuchen parat. Der Rest der „Biergartengesellschaft“ hatte es sich drinnen gemütlich gemacht, die Gesätigten kamen hinzu, und alle zusammen labten sich am Streifzug des Duos durch die Musikgeschichte. Beileibe keine Einbahnstraße, beim Mitsingen, Klatschen und Lachen war das Publikum gefordert.

Harald Krüger und Walt Bender zu erleben, geht weit über das Hören hinaus. Die Jungs muss man in Aktion erleben, sie sind nicht nur laut Eigenwerbung „besonders schön anzusehen“, sie bieten auch eine mitreißende Show. Ob Harald Krüger sein Klavier mit Händen und Füßen bearbeitet oder Walt Bender auf dem und um das



So gesittet sah sie das Publikum selten: Harald Krüger (links) und Walt Bender lieferten im Pumpwerk eine bewegte Show. Bild: Lenhardt

Schlagzeug turnt und trommelt (von seiner abendfüllenden Mimik ganz zu schweigen) – das Publikum ist aus dem Häuschen.

Boogie-Woogie-Piano-Mann Krüger ist ein vielseitiger Künstler. Mit fünf Jahren begann er Klavier zu spielen, später entdeckte er seine Liebe zum Rock'n'Roll und während seiner Studentenzeit, als der angehende Mediziner in Bars am Piano spielte, eignete er sich seine Bühnenpräsenz an.

Krüger hat verschiedene Projekte und Bands, eines davon ist die Zusammenarbeit mit Walt Bender, der ihm ein kongenialer Partner ist. Nicht nur, dass Bender auf dem Schlagzeug wirbelt wie einst Keith Moon, die Taktstöcke wie ein Jongleur durch die Luft kreiselnd, er spielt auch das Banjo, die Gitarre oder den Teekistenbass.

Musikalisch lässt sich das Duo überhaupt nicht festlegen: Klar, der Rock'n'Roll dominiert, Klassiker wie „Leroy Brown“,

der „Boogie-Men“ oder „Balls of Fire“ dürfen nicht fehlen. Aber genauso selbstverständlich haben Udo Lindbergs „Andrea Doria“, Udo Jürgens' „Aber bitte mit Sahne“ oder Lee Hazlewoods „These Boots are made for Walking“ ihren Platz im Repertoire. Von CCR, Elton John, den Doors oder Tschaikowsky ganz zu schweigen. Selbst Harry Belafonte schaut auf eine Coconut vor-

bei, und bei Desmond Dekkers „The Israelites“ trommelt Bender auf Kochtöpfen jede Menge Ska-Fieber herbei.

Beim musikalischen Streifzug durch Stille und Zeit kommt der Spaß nicht zu kurz, das Duo spielt mit seinem Publikum, baut Übergänge ein, die augenzwinkernd zum Lachen einladen, übt sich in Akrobatik und Kunstfertigkeit. Kurzum, Krüger und Bender zeigen vollen Körpereinsatz, sind über zwei Stunden auf der Bühne präsent. Zwei Stunden, die wie im Fluge vergehen, die süchtig nach mehr machen und die das Publikum mit Klatschen und Zugaberufen über das übliche Maß dehnen will.

Noch einmal lässt sich das Duo bitten, singen die Gäste mit Bender als Chorleiter den Doris-Day-Klassiker „Que Sera, Sera“ bevor Bender allein auf die Bühne kommt und mit Reinhard Meys „Gute Nacht, Freunde“ den Vorhang fallen lässt. aw